

Rap macht Lust auf Arbeit

Pilotprojekt in OWL: Jugendliche Aussteiger sollen mit attraktiven Angeboten aus der Isolation geholt werden. Gesucht werden 155 Teilnehmer

Von Andrea Fröhlich

■ **Bielefeld.** Sie bauen ein mit Gaspatronen betriebenes Modellauto, üben sich als Imker in der Bienenhaltung oder erarbeiten mit dem Rapper David Wagenbreth eine neue HipHop-CD im Studio. Oder sie produzieren ein Video nach eigenem Drehbuch für YouTube. Jugendliche Aussteiger in OWL sollen mit dem neuen Projekt „BEATZAOWL“ Spaß an der Arbeit bekommen und ihren Platz in der Gesellschaft finden. Das vom Bundesarbeitsministerium mit 1,5 Millionen Euro geförderte Pilotprojekt richtet sich an sozial benachteiligte Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, die keine Arbeit haben, in keiner Ausbildung sind und auch nicht in einer Maßnahme staatlich gefördert werden.

Entwickelt haben das am 1. April gestartete 21-monatige Pilotprojekt, das die Initiative für Beschäftigung OWL koordiniert, der Verein BAJ (berufliche Ausbildung und Qualifizierung), die Creos Lernideen und Beratung GmbH, die Deutsche Angestellten-Akademie (DAA) in OWL und das Unternehmen GPDM Protec Fonds, das sich im Auftrag von Maschinenbauern um intelligente Ausbildung und Personal kümmert.

„Diese schwer erreichbaren Jugendlichen, die wir erst mal suchen müssen, sind weder bei Arbeitsagenturen, Jobcentern oder Jugendämtern registriert“, sagt Markus Schäfer-Willenborg, Geschäftsführer des Bielefelder BAJ. Laut Studien sind 1,3 bis 2,5 Prozent eines Jahrgangs betroffen und werden zumindest zeitweise nicht von Sozialleistungssystemen erreicht. Betroffene gebe es in allen sozialen Schich-



Workshops: Rapper Daniel Wagenbreth will mit Jugendlichen eine CD produzieren.

FOTO: FRICKENHETTER

ten. Manche reagierten nicht mal auf angedrohte Sanktionen von Behörden, sagt Jörg Schlüppmann, stellvertretender Leiter der DAA-Zweigstelle OWL. „Um diese Jugendlichen zu finden, gehen wir in die Stadtteile und an Plätze wie Kesselbrink, Bahnhof oder auch in Obdachlosenheime, wo sie sich aufhalten könnten“, erläutert Schäfer-Willenborg. „Manche leben in einer Parallelwelt bei ihren Eltern, vergraben sich im Keller, um am Computer zu spielen und zu zocken“, sagt Olaf See-

liger von Creos. Eltern seien oft hilflos und verzweifelt. Auch diese Jugendlichen wollen die Initiatoren mit aufsuchender Sozialarbeit, Mikroprojekten in Bielefeld, Gütersloh, Paderborn und Lippe sowie kostenlosen einwöchigen Camps abholen. Ziel sind 155 Teilnehmer. Sie sollen im respektvollen Miteinander spielerisch lernen, Regeln aufzubauen und auch einzuhalten. Etwa beim beliebten Onlinespiel Minecraft, für das sie zunächst gemeinsam einen Server aufbauen müssen, und bei dem sie

auch daheim online mitspielen können. „Unternehmen wollen auch schlechter ausgebildeten Jugendlichen eine Chance geben. Aber dafür müssen Jugendliche den Nachweis bringen, dass sie Regeln einhalten und bei schwierigeren Aufgaben nicht gleich die Flinte ins Korn werfen“, sagt Markus Kampmann, Geschäftsführer von GPDM Protec Fonds. Das Projekt, das auch Sport (Boxen, Fußball, Fitness) bietet, soll Jugendliche zur Teilhabe an der Gesellschaft motivieren.